download unter www.biologiezentrum.at

Von dem Ansehen der *T. candidula*, aber kaum halb so gross, und doch die deutlichen Stirnhöckerchen und die Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken unterschieden. Auf Triften bei Lyon auf dem Pilatusgebirge und jenem von Colombier en Bugey; ihre geringe Grösse gleich jener der *T. cerina*, lässt nicht leicht eine Verwechslung zu.

(Fortsetzung folgt.)

Drei neue Phycideen.

Vom Steuerrath **H.** v **Heinemann** in Braunschweig.

1. Myelois bicolorella.

Behufs der Bearbeitung der Pyralidinen Deutschlands und der Schweiz erhielt ich von Herrn Lederer und Herrn Wocke unter anderen dahin gehörigen Thieren auch *Myelois Welseriella* Zell., und zwar von jedem in zwei Stücken zur Ansicht. Bei genauer Betrachtung ergab sich, dass nur das eine Stück von Lederer wirklich *Welseriella* war, dass dagegen das andere von diesem mitgetheilte Stück aus Brussa, sowie das eine Wocke'sche Stück von Spalato gar nicht in die Gattung *Myelois*, sondern zu *Homoeosoma* im Sinne Zellers gehören, wogegen das andere Stück von Wocke zwar eine *Myelois*, aber nicht *Welseriella*, sondern eine neue Art ist. In Folgendem gebe ich die Beschreibung dieser drei Stücke, indem ich vorläufig nur die *Myelois* benenne, da es mir noch zweifelhaft ist, ob die beiden anderen von *Homoeosoma binaevella* wirklich unterschieden sind.

Myelois bicolorella: al. ant. griseis, antice in area media albidis, strigis duabus albidis, priore obliqua paullo ante medium, externe late fusco marginata, posteriore flexuosa, punctis duobus mediis fuscis.

Es steht diese Art in Zellers Abtheilung A. b. mit aufgekrümmten Palpen und nur drei Aesten der hinteren Mittelrippe der Hinterflügel, in welche übrigens auch nach dem mir vorliegenden Stücke *Welseriella* unzweifelhaft gehört. Sie ist kleiner als diese, mit kürzeren, nach hinten stärker erweiterten Vorderflügeln, Vorderrand und Saum etwas stärker gebogen. Der Grund der Vorderflügel, welcher bei *Welseriella* rein weiss ist und nur wenige dunkl Stäubchen hat, ist

download unter www.biologiezentrum.at
bei *bicolorella* am Innenrande bis an die hintere Mittelrippe hell bräunlich grau, in Zelle 1 b etwas in's Gelbliche übergehend, diese dunklere Färbung zieht voran dem hinteren Querstreif bis an den Vorderrand, indem sie sich mit dem dunklen Schrägschatten, der von dem Querstreif bis unter die hintere Ecke der Mittelzelle zieht, verbindet und den Raum zwischen diesem und dem hinteren Querstreif ausfüllt. Auch die Mittelzelle ist durch graue Bestäubung noch etwas verdunkelt. Der Vorderrand ist fast rein weiss, besonders im Mittelfelde. Der vordere Querstreif ist ziemlich deutlich, breit, ohne scharfe Begrenzung gegen die Wurzel, er steht vor der Mitte des Innenrandes und ist etwas schräger als bei *Welseriella*, seine hintere dunkle Einfassung so breit wie der lichte Streif selbst, viel schmäler als bei jener Art, am Innenrande nicht so dunkel. Der hintere Querstreif ist deutlicher, etwas schmäler als der vordere, dem Saume nahe und gegen den Innenrand mit ihm wenig convergirend, in der Falte und Zelle 5 bildet er ganz schwache Ecken gegen die Wurzel und dazwischen einen flachen gleichmässigen Bogen gegen den Saum, am Vorderrande ist er auf beiden Seiten bis in Zelle 5 schmäler und dunkler angelegt, darunter wird die Einfassung heller und geht auf der Wurzelseite in den braungrauen Grund über, während sie saumwärts gleichfalls unbestimmter wird. Dahinter ist die Fläche unter der Spitze mehr weisslich, am Innenwinkel mehr grau bestäubt. Die Mittelpunkte sind klein und ziemlich scharf, lothrecht über einander, der untere grösser als der obere, die Saumpunkte wenig deutlich, die Hinterflügel etwas breiter als bei *Welseriella*, nicht ganz so zugespitzt, am Saume etwas mehr gerundet, überall hell bräunlichgrau; mit dunkler Saumlinie. Die Fransen sind an allen Flügeln an der Wurzel schmal gelblich, dann kommt eine deutliche dunkle Theilungslinie, dahinter sind sie an den Vorderflügeln ziemlich dunkel grau mit noch zwei ganz matten Theilungslinien, an den Hinterflügeln hellgrau. Die Unterseite hell braungrau, die der Vorderflügel mit schmal gelblichem Vorderrande und den Andeutungen der Zeichnung der Oberseite, die Hinterflügel bleicher

Der Kopf ist abgerieben, die Palpen sind lange nicht so stark gekrümmt wie bei *Welseriella*, schräg aufsteigend, braungrau, das Endglied so lang wie das Mittelglied (bei *Welseriella* merklich kürzer), braungrau, die Wurzel des Endgliedes weisslich, der Thorax weisslich und braungrau gemischt. Die Beine hellgrau, ein verloschenes Band vor dem Ende der Mittelschiene und die Füsse dunkler.

download unter www.biologiezentrum.at

Von den nächst verwandten Arten unterscheidet sich ***Welseriella*** von ***bicolorella*** durch die überall reiner weisse, mehr kreideweisse Grundfarbe der Vorderflügel, den Mangel des vorderen Querstreifs, die breitere mehr lothrechte hintere Begrenzung desselben, den stärker und unregelmässiger geeckten hinteren Querstreif, sowie durch die lichteren Hinterflügel und Fransen, ***cinerosella*** durch die feine dunkle, zweimal scharf gebrochene Querlinie vor der Mitte und die fast in der Flügelmitte stehenden Mittelpunkte, die der gedachten Querlinie viel näher sind als dem hinteren Querstreif, ***furcatella*** endlich durch viel schmälere, fast gleich breite Vorderflügel, die verticalere Einfassung des vorderen, sehr undeutlichen Querstreifs, die entschieden rehgelbe Färbung des Innenrandes der Vorderflügel und den ganz dicht am Saume stehenden hinteren Querstreif. Die ähnlichen Arten der Gattung ***Homoeosoma*** sind leicht an den generischen Kennzeichen, namentlich daran zu unterscheiden, dass die Mittelzelle der Hinterflügel sehr kurz ist, so dass Ast 5 viel länger ist als die hintere Mittelrippe, während er bei ***Myelois bicolorella*** sowie bei den übrigen Arten dieser Gattung eben so lang ist wie die hintere Mittelrippe. Von den einzelnen ähnlichen Arten hat ***binaevella*** statt des vorderen lichten Querstreifs und dessen bindenartiger hinteren Begrenzung nur zwei grosse dunkle Punkte auf Rippe 1 und in der Mittelzelle einen schrägeren, mehr geradlinigen hinteren Querstreif, bei den oben erwähnten beiden Stücken, deren Beschreibung nachher folgt, sind zwar die Punkte auf Rippe 1 und in der Mittelzelle zu einer Binde zusammengeflossen, die aber den Vorderrand nicht erreicht, auch fehlt jede Spur des lichten Querstreifs davor und der hintere Querstreif ist ähnlich wie bei ***binaevella***.

Ich sah nur das eine Stück, ein Weib aus Wockes Sammlung von Mann im Juni bei Brussa gefangen.

Die beiden vorhin erwähnten zu ***Homoeosoma*** gehörigen Thiere sind kleiner als ***Homoeosoma binaevella***, bei ihnen beträgt die Länge der Vorderflügel kaum 4‴, bei letzterer wohl nicht unter 4½‴. Ausserdem sind bei beiden die dunklen Flecke auf Rippe 1 und in der Mittelzelle sehr gross und zu einer schrägen, in der Falte nicht oder nur wenig lichteren Binde zusammen geflossen, welche beide Ränder nicht ganz erreicht, und endlich sind die beiden schwarzen Punkte auf dem Queraste sehr klein. Bei dem einen Stück von

download unter www.biologiezentrum.at
Spalato sind die Vorderflügel nach hinten kaum erweitert, den Vorderrand, welcher bei *binaevella* vor der Spitze sich zurückbiegt und bis dahin ziemlich gerade ist, ist überall gleichmässig, wenngleich schwach gebogen, der Saum merklich kürzer. Die Innenrandhälfte des Mittelfeldes und der Raum zwischen der Querlinie und dem Saume ist bräunlich grau verdunkelt, in Zelle 1b nur sehr wenig in's Gelbliche ziehend. Die lichte Querlinie hinter der Mitte, welche bei *binaevella* gegen den Innenrand sich etwas vom Saume entfernt und am Vorderrande eine etwas schräge Richtung gegen die Flügelspitze hat, ist bei *bicolorella* weniger schräg, zieht dem Saume ganz parallel und läuft etwas entfernter vor der Spitze in den Vorderrand aus, ihre vordere Einfassung ist ziemlich breit und bestimmt und tritt in Zelle 5 in einer spitzen Ecke wurzelwärts bis fast zwischen die beiden Mittelpunkte vor, ohne dass die lichte Linie daran Theil nimmt; aussen ist sie am Vorderrande durch einen dunklen viereckigen Fleck begrenzt, darunter bis an den Saum dunkel beschattet. Von den Punkten auf dem Queraste ist der untere zu einem kurzen Längsstrich erweitert. Die Hinterflügel sind weisslicher als bei *binaevella*, besonders gegen Wurzel und Innenrand, etwas durchscheinend. Der Ausschnitt über der Fühlerwurzel ist zwar vorhanden, aber schwächer und nicht so scharf, das Endglied der Palpen ist dünner, vielleicht weil die Schuppen mehr abgeflogen sind. Alles übrige ist wie bei *binaevella*.

Ein Mann aus Wockes Sammlung, von Mann im Juli bei Spalato gefangen.

Bei dem Brussaer Stücke sind die Vorderflügel zwar deutlich, aber nicht so stark erweitert, wie bei *binaevella*, sie erhalten aber dadurch, dass sich ihre Spitze vollständig abrundet, eine merklich andere Form. Die Farbe ist weisslich, am reinsten längs des Vorderrandes, an Innenrand und Saum etwas in Blaugrau ziehend und mit zerstreuten feinen dunklen Stäubchen bestreut, dadurch aber nur wenig verdunkelt; in Zelle 1b ist nur ein schwacher und schmaler Anflug von Rothgrau. Der lichte Querstreif vor dem Saume ist sehr undeutlich und erlischt gegen den Vorderrand ganz, dagegen tritt seine vordere Einfassung als ein schmaler und ziemlich scharfer dunkler Streif hervor, der am Vorderrande dicht vor der Flügelspitze beginnt und gegen den Innenrand sich vom Saume in gleicher Weise wie bei *binaevella* entfernt, er ist fast geradlinig und ohne die Unregelmässigkeiten bei der letzteren Art, in Zelle 1b kaum

download unter www.biologiezentrum.at
undeutlicher. Die Saumpunkte scharf und regelmässig. Die Hinterflügel heller als bei *binaevella*, etwas röthlicher, an Wurzel und Innenrand weisslich, etwas durchscheinend. Der Hinterleib heller grau und daher die gelblichen Ränder der Segmente weniger auffallend.

Ein Mann aus Lederers Sammlung von Brussa.

2. Ancylosis neglectella.

Alis anterioribus angustis cinereis, cinnamomeo mixtis, strigis duabus pallidis, opposite fusco marginatis, priore maculae dorsali purpureo-fuscae acclinata, puncto gemino medio fusco.

Herr Professor Zeller schickte mir drei *Ephestia oblitella* zur Ansicht. Bei näherer Prüfung finde ich, dass das eine Stück, ein Männchen, von den beiden anderen dadurch abweicht, dass bei ihm Ast 4 und 5 der Vorderflügel gesondert sind, während sie bei *Ephestia oblitella* auf gemeinschaftlichem Stücke entspringen, und dass die Fühler eine deutliche Biegung über dem Wurzelgliede haben, welche bei der Gattung *Ephestia* überall nicht vorhanden ist und auch bei dem mir mitgetheilten andern Männchen fehlt, auch kann ich endlich keine Maxillartaster entdecken, obgleich die Lippentaster aus einander stehen und die Mundtheile, soweit es ohne Ablösung möglich ist, deutlich erkennen lassen. Nach alle diesem kann das fragliche Thier nicht in die Gattung *Ephestia* gehören, es stimmt aber in der Bildung der männlichen Fühler, im Mangel der Maxillartaster und im Rippenbau so genau mit *Ancylosis*, dass ich es zu dieser Gattung ziehe. Auch die Zungentaster haben im Ganzen dieselbe Form, sie sind nur kürzer und nicht so breit beschuppt, ihre Beschuppung ist weniger schneidig. Auch die Zeichnungsanlage ist wie bei *Ancylosis cinnamomella*, die Flügel sind aber etwas schmäler, die vorderen mit mehr abgerundeter Spitze. Ich beschreibe den einzelnen Mann in Folgendem genauer.

Die Vorderflügel sind schmal, wie bei *oblitella*, nach hinten wenig erweitert, $3^5/_6'''$ lang und $1'$ am Innenwinkel breit, der Vorderrand wie bei *cinnamomella*, nicht so stark gebogen wie bei *oblitella*, in der Mitte fast etwas flach ausgehöhlt, der Saum schräg und mässig gekrümmt, der Innenwinkel ganz flach abgerundet. Die Grundfarbe ist aschgrau mit sparsamen braunen Stäubchen unter dem Vorderrande, bleich zimmtfarben gemischt, besonders in Zelle 1b und der Mittelzelle und zwar in einem grösseren lebhaften Fleck

download unter www.biologiezentrum.at
vorn an dem vorderen Querstreif, einem kleinen matten Flecke in Zelle 1 b in der Flügelmitte und in einem matten Streif längs der Mittelzelle und darüber hinaus bis an den hinteren Querstreif; der letztere ist saumwärts bis an Ast 7 gleichfalls bleich zimmtfarben und zwar ziemlich breit angelegt. Diese zimmtfarbigen Stellen sind aber nicht scharf begrenzt, sondern ganz unbestimmt. Die hintere Mittelrippe ist im Mittelfelde, Rippe 1 in ihrer ganzen Ausdehnung schwarzgrau bestäubt, nur an den lichten Querstreifen unterbrochen, vorn an dem vorderen Querstreif erweitert sich diese Bestäubung bis an den Innenrand und bildet hier einen dunklen, etwas purpurfärbig gemischten schräg viereckigen Fleck, der mit der einen Seite den vorderen Querstreif, mit der anderen den zimmtfarbigen Fleck davor begrenzt. Der vordere Querstreif steht etwas vor der Mitte des Innenrandes, ziemlich geradlinig und nach vorn etwas schräg gegen die Wurzel geneigt, er ist dünn, wenig lichter als der Grund und bildet in Zelle 16 einen kleinen Bogen saumwärts und auf Rippe 1 einen Winkel, mit der Spitze gegen die Wurzel; saumwärts ist er von dunklen undeutlich verbundenen Punkten auf Rippe 1 und den beiden Mittelrippen begrenzt, von denen der Punkt auf der vorderen Mittelrippe der grössere ist. Der hintere Querstreif ist auch ziemlich fein und etwas deutlicher als der vordere, er ist am Innenrande dem vorderen Querstreif näher als dieser der Wurzel und berührt den Innenrand da, wo die Fransen anfangen; seine Richtung ist ziemlich geradlinig gegen den Vorderrand und dem Saume (abgesehen von dessen Krümmung) ziemlich parallel, er bildet in der Falte einen stumpfen Winkel gegen die Wurzel wie bei *cinnamomella* und einen etwas weiter vortretenden in Zelle 5, der bei letzterer Art nur angedeutet ist, zwischen beiden aber einen kurzen, fast gebrochenen Bogen. Wurzelwärts ist er von einer zusammenhängenden braunen Linie saumwärts am Vorderrande von einem dunklen Schatten und darunter von einem blass zimmtfarbenen Streif begrenzt, hinter welchem der Grund wieder aschgrau wird: bei *oblitella* ist dieser Querstreif schärfer und unregelmässiger gezackt. Die Mittelpunkte sind nicht scharf, sie stehen lothrecht über einander und dem hinteren Querstreif viel näher als dem vorderen, aber merklich weiter von ihm als bei *cinnamomella*. Die Saumlinie ist durch dunkle, zum Theil zu unbestimmten Punkten vereinigten Stäubchen angedeutet. Die Fransen sind gelblichweiss mit einer bestimmten, nicht sehr feinen, grauen Theilungslinie in der Mitte, bei *oblitella* sind dieselben

download unter www.biologiezentrum.at
an der Wurzel schmal hellgrau, dann von einer feinen dunklen Linie durchzogen, dahinter breit rothgrau mit einer gleichfalls sehr feinen Linie dicht vor der Spitze und vor derselben mit noch zwei ganz undeutlichen Theilungslinien. Die Hinterflügel sind lang, noch schmäler als bei *cinnamomella*, ganz flach gerundet, licht bräunlich grau mit gelblichem Schimmer, am Saume in einer ziemlich bestimmten Linie dunkler; die Fransen weiss, mit matter dünner Theilungslinie. Kopf und Thorax sind röthlich grau, das Gesicht weiss, die Schuppen der Stirn bilden eine sehr wenig bemerkliche Vorragung; die Fühler sind oben hellbraun, unten weisslich, ziemlich stark gewimpert, die Glieder treten in der Biegung an ihren Enden mit kurzen schwarz beschuppten Ecken vor. Die Palpen ragen nur wenig über den Kopf vor, sie steigen sehr wenig auf, ähnlich wie bei *cinnamomella*, ihr Mittelglied ist unten etwas stärker und abstehend beschuppt, ihr Endglied sehr kurz, dick fadenförmig, horizontal. Brust und Beine sind weisslich, letztere braunstäubig, der Hinterleib oben an den ersten Ringen und am After röthlich grau, dazwischen reiner grau mit lichten Rändern der Segmente, unten weisslich, braun bestäubt.

Die drei Stücke, welche mir Zeller von *oblitella* und *neglectella* gesandt, sind von Sarepta, er bemerkt dazu: ob mit Recht für *Oblitella* erklärt, entscheide ich jetzt nicht. Das eine Pärchen stimmt indessen auf das genaueste mit seiner Beschreibung von *Ephestia oblitella*, nur sehe ich den Haarpinsel unten an der Wurzel des Vorderrandes der männlichen Vorderflügel und die umgeschlagenen Schuppen nicht, auf welche Merkmale er vorzugsweise die Gattung *Ephestia* gründet.

3. Epischnia ampliatella.

Alis anter. cervino-cinereis, postive dilatatis, costis nigro-pulverosis, cinereo marginalis, puncto medio nigro; posterioribus pallide griseis; antennis maris in arcu dentatis.

Grösser als *Ep. prodromella*, die Vorderflügel $7\frac{3}{4}'''$ lang, nach aussen viel stärker erweitert, so dass sie über dem Innenwinkel reichlich $\frac{1}{3}$ so breit sind wie lang, ihr Vorderrand hinten $\frac{2}{3}$ seiner Länge gegen die Spitze stark gebogen, der Saum länger und etwas weniger schräg als bei jener Art. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein etwas schmutziges Rehbraun, in und an der Mittelzelle braungrau verdunkelt, am lichtesten zwischen der Falte und dem Innen-

download unter www.biologiezentrum.at

rande, dieselbe ist aber im Saumfelde durch die aschgraue Bestäubung, welche die Rippen auf beiden Seiten begleitet, auf Längsstrahlen in den Zellen beschränkt, welche am Saume sich etwas erweitern und in dunklere Saumflecken endigen. Die Rippen sind schwärzlich bestäubt, bilden indessen nicht so scharfe und bestimmte Linien, wie bei *prodromella*, indem die schwarze Bestäubung vereinzelnter und zum Theil mit der aschgrauen Bestäubung gemischt ist, welche die Rippen begleitet. Letztere ist besonders deutlich im Saumfelde, an Rippe 1 und an der hinteren Mittelrippe vor und hinter dem dunklen Punkte an der hinteren Ecke der Mittelzelle, sowie am Vorderrande und in der Falte; die dadurch bewirkte strahlenförmige Zeichnung ist gleichmässiger als bei *prodromella*, indem die Bestäubung der Rippen und die dunklen Zwischenräume überall ziemlich gleich breit bleiben. Nur in der Mitte zwischen dem Queraste und dem Saume ist durch eine etwas stärkere Verdunklung auf den Rippen der hintere Querstreif angedeutet. Der vordere Querstreif ist in gleicher Weise wie bei *prodromella* durch einen dunklen Schrägschatten aus dem Vorderrande bis an die hintere Mittelrippe angedeutet, doch beginnt dieser Schatten am Vorderrande entfernter von der Wurzel und ist weniger schräg; der Punkt an den hinteren Ecken der Mittelzelle ist bei dem einen Stücke ganz eben so wie bei *prodromella*, bei dem anderen ist er grösser und unbestimmter und ohne lichte Einfassung. Bei dem letzteren findet sich auch noch ein starker schwarzer Punkt auf Rippe 1 bei $^1/_3$, der bei dem ersteren Exemplare nur angedeutet ist. Die Fransen sind etwas kürzer und dunkler als bei *prodromella*, bräunlich grau, mit drei sehr undeutlichen Theilungslinien. Die Hinterflügel etwas breiter als bei jener Art, einfärbig licht bräunlich grau, mit schwächerem Glanze, viel weniger durchscheinend, die dunkle Saumlinie derselben ist überall gleich fein und setzt sich bis an den Afterwinkel fort; die Fransen weisslich mit bräunlicher Theilungslinie nahe der Wurzel. Unten sind alle Flügel zeichnungslos und stark glänzend, die vorderen hell staubgrün, die hinteren bleicher, etwas bräunlich schimmernd. Kopf und Thorax sind bräunlichgrau, aschgrau und rehfarben gemischt, die Palpen sind grau, ihr Mittelglied ist etwas kürzer, ihr Endglied viel länger wie bei *prodromella*, fast so lang wie das Mittelglied, gerade vorstehend, dick fadenförmig und etwas zusammen gedrückt. Die Biegung der männlichen Fühler ist schwächer als bei *prodromella* und zeichnet sich dadurch aus, dass in ihrer oberen Hälfte die ein-

download unter www.biologiezentrum.at
zelnen Glieder in drei deutlichen Sägezähnen vortreten, die nach oben an Grösse abnehmen, während an den folgenden Gliedern diese Bildung auch noch angedeutet ist; ausserdem sind die Fühler äusserst kurz pubescirend. Der Haarpinsel der Brust ist kürzer als bei *prodromella*, die Beine bräunlich grau mit aschgrauer Bestäubung, auf der Innenseite und an den Hinterschienen lichter; der Hinterleib gleichfalls bräunlich grau.

Von Herrn E. Bellier de la Chavignerie in den Basses-Alpes gefangen und in seinem Aufsatze über die Lepidopteren der Basses-Alpes (Annales de la Société entom. de France 1857 p. 597) als *Ep. adultella* aufgeführt.

Mir ist *adultella* fremd. Nach den Beschreibungen oder Abbildungen von Zeller (Isis 1848 p. 789), Herrich-Schäffer (IV. p. 90 F. 203) und Lederer (Zool.-bot. Verein 1853 p. 385 Taf. 7) steht ihr unsere neue *ampliatella* jedenfalls zunächst. Es meldet mir aber Herr Lederer, der mir die letztere mittheilte und auch *adultella* besitzt, dass beide Arten gut verschieden sind und *ampliatella* mehr den Totaleindruck von *Zoph. Rippertella* macht, während sich *adultella* besser an *prodromella* anschliesst.

Erwiederung

auf wiederholte Angriffe des Herrn Dr. H. Loew in Meseritz gegen meine Person und gegen meine Fauna austriaca.

Von Dr. **J. R. Schiner.**

Herr Schuldirector Loew hat sich veranlasst gefunden, gegen mich und meine Fauna austriaca in dieser Zeitschrift aufzutreten, und zwar in einem Tone, der schwerlich Billigung finden dürfte.

Ich lasse die gegen mich geschleuderten, persönlichen Invectiven unberührt, und will mich nur an Dasjenige halten, was gegen meine Fauna vorgebracht wurde.

Der Herr Schuldirector hat meine Bearbeitung der Gattung *Hemerodromia* herausgegriffen, um seinen reichlichen Tadel und Unwillen daran zu hängen und damit sehr geschickt und liebreich den Beweis zu führen, dass — meine ganze Fauna nichts tauge; das Publikum möge endlich wissen, was es, trotz meiner vielen (?) Selbstkritiken an meiner Fauna habe.

Wäre Herr Loew nicht mein persönlicher Feind (und er ist es seit dem Augenblicke, als ich es gewagt hatte, sein sonderbares Verhalten in der Trypetenangelegenheit in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines (Jahrg. 1858, S. 635 u. ff.) bekannt zu machen) — so wäre ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Heinemann Heinrich Wilhelm Robert

Artikel/Article: Drei neue Phycideen. 288-296